Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1923)

Heft: 18

Artikel: Charles Ray in Der gutsitzende Frack

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732030

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zappelnde Leinwand Eine Wochenschrift fürs Kino-publikum

Berantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber. Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel. Briefadresse: Hauptpostfach. Postscheck: Konto VIII/1816. Bezugspreis vierteljährl. (13 Nrn.) Fr. 3.50, Einzel: Nr. 30 Cts.

Nummer 3 18

Zahrgang 1923

Inhaltsverzeichnis: Der gutsitzende Frack — Darf eine Dame ins Kino gehen? — Der Film-Chefredakteur — Ein Gutachten über den Wedekindfilm "Frühlingserwachen" — Kreuz und Quer durch die Filmwelt — Die Börse der Phantasie. — Briefkassen.

Charles Ray in

Der gutsikende Frack.

John Paul Bart, ein einfacher Schneibergesell bei dem Schneibermeister Anton Huber, strebt nach Besserem. Er studiert ernste Bücher und hält es für möglich, das soziale Problem zu lösen, den Bund zwischen Kapital und Arbeit herzustellen. Ueberdies hat er seine eigenen Ideen über die Wirtung eines gut zugeschnittenen Anzugs und ist überzeugt, daß ein elegant gesteideter Mann auf den ersten Blick einen vorteilhasten Eindruck macht, der geschickt ausgenützt, den Ersolg der Unternehmungen des Betressenden bessiegeln muß. Die Leute, die ihn kennen, machen sich lustig über ihn, dessonders Gustavus, ein wenig begabter Schriststeller, der ein Freund des Scheidermeister und mit dessen Tochter Tanna verlobt ist. Alle verspotten ihn, nur Tanna hat die Ueberzeugung, daß John Paul durchaus kein Träumer,

sondern ein ganz vernünftiger Mensch ist.

Gines Abends zieht John Paul einen ihm zum Ausbügeln anvertrauten Frack an, und da ihm derselbe wie angegossen sist, versucht er seine Theorie praktisch zu verwerten. Zu diesem Zwecke begibt er sich zu einer Soiree bei Stanlaw, einem der reichsten Bankiers von New-York. Nach mancherlei bewegten Zwischenfällen gelingt es ihm nicht nur, sich für einen geladenen Gast auszugeben, sondern auch das Interesse von Abraham Nathan, dem Präsidenten der Oceanic Steamship Co., zu erregen, der ihn auf seine Yacht zu einer Bergnügungsreise einlädt. Nun hatte die "Oceanic" Schwierigteiten mit ihren Arbeitern, und gewisse Auswiegler unter den letzteren benühen die Selegenheit, um Nathan zur Nachgiedigkeit zu zwingen. Doch dank der Seistesgegenwart von John Paul wird deren Plan vereitelt. Zum Danke für sein erfolgreiches Dazwischentreten betraut Nathan ihn mit einem verantwortlichen Posten bei der "Oceanic", wo John Paul durch praktische Berwertung seiner Theorien der Arbeitergemeinschast es zuwege bringt, in einem kritischen Augenblicke einen Streik zu vermeiben.

Corinna Stanlaw, Clara Nathan und Bessie Dupun, drei reiche Erbinnen suchen das Herz des unerschrockenen John Paul zu fesseln, doch dieser liebt insgeheim Tanna, die Tochter seines früheren Meisters. Diese, obwohl mit Gustavus verlobt, empfindet nicht die geringste Neigung für den Schriffseller und verhehlt ihm auch nicht, daß ihr Herz nur für John Paul schlägt.

Wütend darüber, faßt Gustavus den Entschluß, John Paul zu grunde zu richten. Er hat ersahren, daß die Arbeiter streisen wollen, falls ein ihnen versprochenes Abkommen, das von den Direktoren der "Oceanic" unterzeichnet werden soll, ihnen nicht zu einer bestimmten Stunde ausgehändigt werde. Gustavus trachtet nun um jeden Preis die Aushändigung dieses Vertrags zu hintertreiben, damit der Streiß zum Ausbruch komme. Mit Silse seiner Spießgesellen versolgt er John Paul dem Quai entlang die zu einem Schoner. John Paul wehrt sich, wirst Gustavus ins Wasser, ringt mit seinen Gegnern fünszehn Meter hoch auf dem Masse und springt schließlich ins Meer, nachdem er den zusammengeknüllten Vertrag in den Mund gesteckt. Rasch schwimmt er ans User und eilt in die Werkstatt, wo er noch rechtzeitig eintrifft, um den harrenden Arbeitern das Abkommen auszuhändigen und so den Streiß zu vermeiden.

Doch Gustavus verständigt sich mit den Berichterstattern einiger bebeutenden Zeitungen, um am nächsten Tage einen sensationellen Artikel erscheinen zu lassen, worin die Seschichte John Pauls, eines einfachen Schneidergesellen, erzählt wird, der in einem von einem Kunden entlehnten

Anzuge dessen Rolle spiele.

Enttäuscht und bekümmert kehrt John Daul zum Schneiberladen zurück, wo Tanna immer noch seiner harrt und macht sich sosort daran, eine Hose auszubügeln. In diesem Augenblicke tritt Nathan ein und wirst ihm vor, daß hier nicht sein Plat sei, daß er keinen Grund habe, seinen Posten bei der "Oceanic" zu verlassen. Er, Nathan, habe ihm nichts vorzuwersen, im Gegenteil. Auch Abraham Lincoln war in seiner Jugend ein einfacher Arbeiter, was ihn nicht verhinderte, später Präsident der Vereinigten Staaten zu werden.

So wird die Rolle, die John Paul gespielt, zur Wirklichkeit und Tanna wird die Ehre, die er sich dank seiner Tüchtigkeit errungen, mit ihm teilen.

Darf eine Dame ins Kino gehen?

Eine Pariser Zeitungsenquete.

"Ist es lady-like, ins Kino zu gehen?" fragt eine der größten Pariser Zeitungen, und der Direktor eines Filmpalastes in der Seinestadt antwortet darauf: Ueber diese Frage wird vor allem in den besseren Kreisen der Gesellschaft wieder einmal viel diskutiert, aber bisher scheinen die "Gelehrten" durchaus nicht ins klare gekommen zu sein. Ich kenne Damen, die auf das Theater versessen sind, die Abonnements haben in dem und jenem Theater und feste Plätze in einem dritten und die unglücklich sind, wenn sie ein ausländisches Stud, in dem ein Star auftritt, versäumen. Aber vom Kino sprechen sie so ein bischen von oben herab und rümpfen das leicht gepuderet Näschen, wenn sie von Filmen sprechen hören. Nein, diese Art von Besuchen öffentlicher Lokale nehmen sie nicht in ihr Programm auf. Undere wieder, die möchten ganz gern einmal ins Kino gehen, schon darum, um die schicken Allüren der Filmsterne, von denen sie ab und zu die interessantesten Erzählungen lesen, mit eigenen Augen zu betrachten. Doch sie glauben, daß sie ihr Stand verpflichte, sich von derartigen "bürgerlichen" Bergnügungen fernzuhalten. Die gnädige Frau wurde so gern einmal sehen, wie die weltberühmte Filmdiva ihre Zigaretten raucht, auf welche Art sie tanzt, wie sie ihre Verbeugungen macht und besonders, wie sie sich kleidet.